

Literatur im Schloss
Pfungstmontag, 24. Mai 2021, 10.30 Uhr

CHRISTOPH SIMON

«und das nach
vier milliarden jahren
evolution»



Foto: Michael Isler

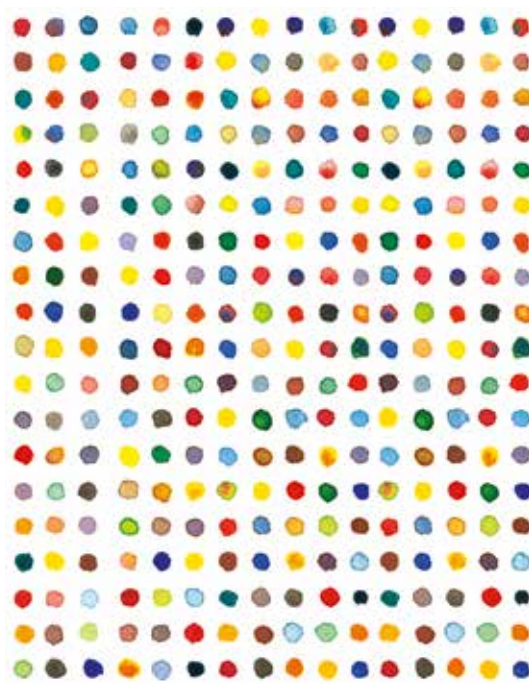
Literatur im Schloss
Sonntag, 20. Juni 2021, 10.30 Uhr

SUSANNA SCHWAGER

«Lamento –
Brief an den Vater»



Foto: Paul Joop



Literatur im Schloss
Sonntag, 18. Juli 2021, 10.30 Uhr

FABIO ANDINA UND
KARIN DIEMERLING

«Tage mit Felice»



Foto: Malik Andina



Literatur im Schloss
Sonntag, 29. August 2021, 10.30 Uhr

RUTH NÄF BERNHARD

«Ich liege wach und
bin wie ein Vogel»



Foto: Glattfelder

Literatur im Schloss
Sonntag, 12. September 2021, 10.30 Uhr

ANGELIKA WALDIS

«Lauter nette
Menschen»



Foto: Peter von Felbert



Christoph Simon liest u. a. aus

«und das nach vier milliarden jahren evolution»

organisiert in Zusammenarbeit mit Obergass Bücher Winterthur
Eintritt CHF 20, Platzzahl beschränkt, Reservation erwünscht

Christoph Simon ist Schriftsteller, Kabarettist, Vater, Beobachter, Reisender, Fragender, Liebender, Zweifler, Zuhörer und Gewinner. Er gewann 2014 das Oltner Kabarett-Castings, war zweifacher Schweizermeister im Poetry Slam (2014 und 2015) und konnte 2018 den Salzburger Stier entgegennehmen. Seine Romane und Texte sind in neun Sprachen übersetzt und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet worden.

Zudem schreibt Simon Beiträge für Anthologien und Literaturzeitschriften und betreut die Lesebühne *Rausdichten*. Er lebt in Bern.

Susanna Schwager

liest aus «Lamento – Brief an den Vater»

organisiert in Zusammenarbeit mit Obergass Bücher Winterthur
Eintritt CHF 20, Platzzahl beschränkt, Reservation erwünscht

Susanna Schwager, geboren 1959 in Oerlikon, war Lektorin beim Diogenes-Verlag. Mehrere Jahre lebte sie in Mexiko. Heute wohnt und schreibt sie in der Nähe von Zürich.

Susanna Schwagers erfolgreiches Werk begann mit *Fleisch und Blut – Das Leben des Metzgers Hans Meister* (2004), in dem sie den Erinnerungen ihres Grossvaters eigene Worte verlieh. Mehrere weitere erfolgreiche Bücher, darunter ihr Werk *Das volle Leben – Frauen über 80 erzählen* (2007) komplettieren Schwagers bisheriges Werk.

Susanna Schwager erreicht mit blendend erzählten dokumentarischen Romanen und Porträts ein breites Publikum.

Fabio Andina

liest aus «Tage mit Felice»

organisiert in Zusammenarbeit mit Obergass Bücher Winterthur
Eintritt CHF 20, Platzzahl beschränkt, Reservation erwünscht

Fabio Andina, geboren 1972 in Lugano, studierte Filmwissenschaften und Drehbuch in San Francisco. Heute lebt er wieder im Tessin, im Malcantone. *Tage mit Felice* ist sein zweiter Roman und sein erstes Buch in deutscher Übersetzung. Es wurde mit dem Preis *Terra Nova 2019* der Schweizerischen Schillerstiftung und dem *Premio Gambirinus 2019* ausgezeichnet.

Karin Diemerling hat den Roman aus dem Italienischen übersetzt. Sie lebt in Winterthur und ist an der Lesung als Übersetzerin ebenfalls anwesend.

Ruth Näf Bernhard

liest u. a. aus «Ich liege wach und bin wie ein Vogel»

organisiert in Zusammenarbeit mit Obergass Bücher Winterthur
Eintritt CHF 20, Platzzahl beschränkt, Reservation erwünscht

Ruth Näf Bernhard, geboren 1959, ist Pfarrerin und lebt und arbeitet in Winterthur. Bevor sie als knapp 40-Jährige Theologie zu studieren begann, war sie als Heilpädagogin und Paar- und Familientherapeutin tätig.

Von ihr erschienen die Gedichtbände *grund genug* (2016), *vielleicht ist es so* (2012) und *und dazwischen ein schweigen* (2009).

Angelika Waldis

liest aus «Lauter nette Menschen»

organisiert in Zusammenarbeit mit Obergass Bücher Winterthur
Eintritt CHF 20, Platzzahl beschränkt, Reservation erwünscht

Angelika Waldis ist 1940 geboren und in Luzern aufgewachsen. Sie hat an der Universität Zürich einige Semester studiert (Anglistik/Germanistik), ist aber bald abgehauen in den Journalismus und in die Ehe mit ihrer ersten Liebe, dem Gestalter Otmar Bucher. Mit ihm hat sie einen Sohn, eine Tochter und eine Jugendzeitschrift gemacht. Heute hat sie drei grosse Enkel sowie Freuden und Ängste beim Bücherschreiben. Seit 2000 ist sie freie Autorin. Ihr letzter Roman *Ich komme mit* erhielt den ZKB Schillerpreis und war *Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels 2019*.

Literatur im Schloss

Pfingstmontag, 24. Mai 2021, 10.30 Uhr

Schloss Mörsburg, Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur, 052 233 78 78
www.moersburg-winterthur.ch, info@moersburg-winterthur.ch

Zehn Jahre hat er seine Leser*innen auf ein neues Buch warten lassen. Nun legt Christoph Simon eine Sammlung von Gedichten aus den letzten Monaten und Jahren vor und beeindruckt mit seiner literarischen Verspieltheit, mit Ironie, Witz und hintergründigen Gedankenwelten.

Simons Gedichte sind als lyrische Stories angelegt. Ihr Inhalt lässt sich nacherzählen, aber das Unsagbare lauert zwischen den Zeilen. Es taucht in jenen Zeilenabbrüchen immer wieder dann auf, wenn man glaubt, etwas kapiert zu haben.

Literatur im Schloss

Sonntag, 20. Juni 2021, 10.30 Uhr

Schloss Mörsburg, Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur, 052 233 78 78
www.moersburg-winterthur.ch, info@moersburg-winterthur.ch

Lamento – Brief an den Vater ist eine Hymne an das Leben, ein Kaddisch, das Nachrufen einer Lebenden, ein Prosatext, aus lyrischen Fäden gewoben, Zorn und Zärtlichkeit.

Der Eingangssatz: «Ich will diesen letzten Brief an Dich im Imperfekt schreiben. Wahrscheinlich sagt Dir dieses Wort nicht viel, und ich will Dich nicht mit Grammatik langweilen. Das Imperfekt gefiel Dir aber immer. Vielleicht, weil es Nachdruck hat, Erhabenheit. Es ist die Form des ganz und gar Endgültigen, des für immer Vergangenen, der Hymnen auch. Zwar holpert und stakst es gelegentlich und ist nicht so geläufig wie die sogenannt vollendete Gegenwart, in der man meistens erzählt, dem Perfekt. Das Imperfekte scheint mir aber jetzt würdiger und perfekter als alles Perfekte einer noch so vollendeten Gegenwart.»

Literatur im Schloss

Sonntag, 18. Juli 2021, 10.30 Uhr

Schloss Mörsburg, Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur, 052 233 78 78
www.moersburg-winterthur.ch, info@moersburg-winterthur.ch

Ein Bergdorf im Tessin. Das frisch gestrichene Gemeindehaus, die Bar, wo der Alkohol fliesst, der Schulbus aus Acquarossa, der Bauer Sosto, der letzte, der Kühe hat. Das Dorf von Felice. Vor dem ersten Hahnenschrei bricht er auf, der alte Kauz, der meistens barfuss läuft, um in einer Gumpen weit oben hinter dem Kiefernwald zu baden. Auch bei Regen, auch bei Schnee. Danach hackt er Holz, pflückt im Garten Kakis, und wenn er im Wald Pilze findet, kommt er mit Käse zurück. Der junge Mann aus der Stadt, der mit ihm geht, entdeckt eine nie gesehene Dunkelheit und eine nie gehörte Stille.

«*Tage mit Felice* ist bei allem Minimalismus farbig, klangvoll und genau beobachtet. Es ist kein nostalgischer Abgesang auf ein Tessiner Bergdorf, sondern eine Meditation über das Menschsein, klar und bestimmt wie ein Gebirgsbach, der zum Meer fliesst.» Martina Läubli, NZZ am Sonntag

Literatur im Schloss

Sonntag, 29. August 2021, 10.30 Uhr

Schloss Mörsburg, Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur, 052 233 78 78
www.moersburg-winterthur.ch, info@moersburg-winterthur.ch

«Esst die Psalmen. Jeden Tag einen.» Diesen Ratschlag von Dorothee Sölle hat sich Ruth Näf Bernhard zu Herzen genommen. Jeden Morgen hat sie einen Psalm gelesen. Tag für Tag. Der Reihe nach. Von Psalm 1 bis Psalm 150. Und wie Dorothee Sölle hat sie sich nicht lange bei dem aufgehalten, was ihr unverständlich oder irritierend schien, sondern hat jeweils einen einzigen Vers gewählt – und diesen verdichtet.

150 Mal ist so aus einem Vers ein Gedicht oder ein Gebet entstanden. Eines, das den Psalm weiterschreibt. Weiterbetet.

Im Schreiben verknüpft sich die heutige Sprache mit der Sprache der Psalmen. Ruth Näf Bernhards Texte machen neugierig, selbst Psalmen zu lesen, zu *essen*, zu meditieren. Sie weiterzuschreiben. Weiterzubeten.

Literatur im Schloss

Sonntag, 12. September 2021, 10.30 Uhr

Schloss Mörsburg, Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur, 052 233 78 78
www.moersburg-winterthur.ch, info@moersburg-winterthur.ch

Lauter nette Menschen – das sind die Drehers, eine ganz normale Familie: Vater Heiner, Mutter Inge, zwei Söhne, ein Haus, eine Katze. Man isst gemeinsam, man redet miteinander. Doch das neue Jahr bringt Veränderungen mit sich. Als Tarek, ein junger Flüchtling und Inges neuestes Projekt, im Keller einzieht, sucht Heiner murrend Zuflucht in der Gartenlaube, wo er dichtet und böse Briefe schreibt. Die beiden halbwüchsigen Söhne Nick und Josch rebellieren auf ihre Weise und entdecken die Lust am Verbotenen. Und Inge gesteht: «Es ist schrecklich, wenn man etwas möchte, das man nicht will.» Am Jahresende ist bei den Drehers nichts mehr beim Alten, die Katze einmal ausgenommen.